

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1863. Band I.

München.

Druck von F. Straub (Wittelsbacherplatz 3).

1863.

In Commission bei G. Franz.

15
207-21

3) Herr Herm. v. Schlagintweit legte eine Tabelle von meteorologischen Stationen aus Indien und fünf Isothermen-Karten vor und verband damit einen Vortrag

„über die Temperatur-Verhältnisse des Jahres und der Monate,“

wobei folgende Umstände specieller erläutert wurden.

Die Zahl der Stationen mit mehrjährigen Beobachtungen, die Hermann v. Schlagintweit zunächst durch die Vermittelung des Dr. Macpherson in den Originalmanuscripten übergeben wurden, beträgt etwas über 200; hiezu kamen noch einige Stationen an besonders interessant gelegenen Punkten, wo derselbe oder seine Brüder während ihrer Reisen Beobachter fanden und Instrumente zurücklassen konnten. Die eigenen Beobachtungen während der Reisen lieferten wegen des steten Wechsels des Aufenthalts Daten anderer Art, welche mit dem Materiale der meteorologischen Stationen für die Berechnung des Tagesmittels aus den vorhandenen Stunden, für den Gang der Temperatur in der Tagesperiode und für die Beurtheilung der Extreme sich verbinden liessen. In Beziehung auf die letzteren sei hier nur in Kürze erwähnt, dass das Minimum des Morgens, gewöhnlich mit Sonnenaufgang zusammenfallend, in den Tropen 5—10 Minuten später sehr häufig von einem zweiten kleinern Sinken der Temperatur begleitet ist, welches bisweilen 1° F. betrug und mit der Veränderung der relativen Feuchtigkeit zusammenhieng.

Als eine wesentliche Erleichterung in der Berechnung des Materiales wurde erwähnt, dass die Combination von $\frac{\text{Minimum} + 4^{\text{h}} \text{ p. m.}}{2}$ einen dem Tagesmittel sehr befriedigend

entsprechenden Werth gab.

In Beziehung auf die Isothermen-Karten des Jahres und der Jahreszeiten dürfte noch hier beigelegt werden:

Die Werthe der wärmsten und der kühlgsten Isothermen

waren folgende von 5° Breite bis 35 (in Fahrenheit, Jahreszeiten = Dec., Jan., Febr., — März, April, Mai, — u. s. w.):

Für das Jahr: von 84—73°.

Für die kühle Jahresz.: von 80—57°. Für die Regenz.: von 92—78°.

Für die heisse Jahresz.: von 90—72°. Für den Herbst: von 82—74°.

Es ist überraschend, dass die Temperatur der „heissen“ Jahreszeit, unsers Frühlings, die auch für die Küstenländer die Periode der grössten Wärme bleibt, in den nordwestlichen Theilen des untersuchten Terrains so sehr von den Temperaturen der Regenzeit, unseres Sommers, übertroffen wird; die Oberfläche dieser Region ist sehr bedeutend, indem sie fast das ganze Panjáb einschliesst, obwohl dasselbe bereits ausserhalb der Grenze der Tropen liegt; hier war es auch, wo die grössten absoluten Extreme einzelner Stunden zur Beobachtung kamen.

Schliesslich wurde noch der Abnahme der Temperatur mit der Höhe erwähnt, soweit sie zur Construction der Isothermen für Indien und Ceylon (mit Ausschluss des Himálaya und Hochasiens) zu berücksichtigen war. In den geringeren Erhebungen im Dékhan und in Centralindien war die Abnahme der Temperatur mit der Höhe eine sehr langsame, in den höheren Gebirgen der Nílgoris und auf Ceylon näherten sich die Werthe der Abnahme jenen, welche im Himálaya und in den Alpen gefunden worden waren. Charakteristisch für die Tropen ist, dass in der Regenzeit die Abnahme überall die rascheste war.¹

(1) Monatsmittel für viele der Stationen waren bereits von Sykes und Dove publicirt worden. Obwohl beide dabei mit der so wohlbekannten Sorgfalt in der Auswahl und in der Zusammenstellung verfahren, so zeigte sich doch, als sich eine Gelegenheit bot, die einzelnen Originalbeobachtungen zu untersuchen, dass die ihnen eingesandten Mittel gewöhnlich die Mittel aller vorhandenen Stunden und häufig etwas zu warm sind. Die Differenz wird aber dadurch wesentlich reducirt, dass überhaupt in den niederen Breiten die tägliche Variation der Temperatur nur eine sehr geringe ist.
